



REPUBLIK ÖSTERREICH  
 DER BUNDESMINISTER FÜR  
 ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
 MAG. VIKTOR KLIMA

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
 Tel. (0222) 711 62-9100  
 Teletex (232) 3221155  
 Telex 61 3221155  
 Telefax (0222) 713 78 76  
 DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 19.038/4-4-1995

XIX. GP.-NR  
 564 / AB  
 1995 -04- 10

## ANFRAGEBEANTWORTUNG

zu

522 / J

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg. Tichy-Schreder und  
 Kollegen vom 8. Februar 1995, Zl. 522/J-NR/1995,  
 "den mangelnden Einsatz von Recyclingkunststoff bei der Post"

Zum Thema "Mangelnder Einsatz von Recyclingkunststoff bei der Post" wird seitens der Generalpostdirektion festgehalten, daß die zur Rede stehenden Produkte wie die Trassenwarnbänder und Kabelschutzrohre auf der Basis von technischen Lieferbestimmungen bewirtschaftet werden. Diese Ausschreibungsunterlagen stellen die technischen Werte über die anwendungsorientierten Anforderungen dar, ein direkter Bezug hinsichtlich der Produktionsmodalitäten ist aus den Qualitätsvorgaben nicht abzuleiten.

Der Feststellung des bei der PTV mangelnden Einsatzes von Recyclingkunststoff ist entgegenzuhalten, daß die Kabelabdeckplatten und die für Straßenquerungen notwendigen Schutzrohre ausschließlich aus Recyclingkunststoff bestehen. Die diesbezüglichen Einkäufe sind jährlich mit rd. 70,0 Mio. S zu beziffern.

### Zu den Fragen 1 bis 3:

"Was ist der Grund, daß bei der Post noch immer Trassenwarnbänder aus Primärkunststoffgranulat verwendet werden, obwohl jene teurer kommen als solche aus Recyclingkunststoff?"

Wieviel gab die Post in den Jahren 1990 bis 1993 jeweils für den Kauf von Trassenwarnbändern aus?

Hat die Post in den besagten Jahren die Ersparnisse ausgerechnet, wenn man Trassenwarnbänder aus Recyclingmaterial beschafft hätte?

a) Wenn nein, warum nicht?

b) Wenn ja, wie groß wäre das diesbezügliche Einsparungspotential in Prozent gegenüber den Trassenwarnbändern aus Primärmaterial gewesen?"

- 2 -

Der Einsatz von Trassenwarnbändern ist nur dann sinnvoll, wenn entsprechend dem Bestimmungszweck der Bänder die Signalwirkung längerfristig gewährleistet ist.

Trassenwarnbänder aus Recyclingkunststoff verlieren mit der Zeit die Warnwirkung (Verfärbung und Nachlaß der Reißfestigkeit).

Im Zeitraum von 1990 bis 1993 wurden bei der Post rd. 8,7 Mio. S für Trassenwarnbänder ausgegeben.

Das in Frage stehende Einsparungspotential liegt bei 2 Prozent.

Zu den Fragen 4 bis 6:

"Was ist der Grund, daß bei der Post noch immer Schutzrohre aus Primärkunststoffgranulat verwendet werden, obwohl jene teurer kommen als solche aus Recyclingkunststoff?"

Wieviel gab die Post in den Jahren 1990 bis 1993 jeweils für den Kauf von Schutzrohren aus?

Hat die Post in den besagten Jahren die Ersparnis ausgerechnet, wenn man Schutzrohre aus Recyclingmaterial beschafft hätte?

a) Wenn nein, warum nicht?

b) Wenn ja, wie groß wäre das diesbezügliche Einsparungspotential in Prozent gegenüber den Schutzrohren aus Primärmaterial gewesen?"

Der Einsatz von Kunststoffrohren aus Primärkunststoffgranulat als Schutzrohre entspricht den europaweiten Bauvorschriften und erfolgt im wesentlichen aus zwei Gründen.

Das Kabelschutzrohr dient zur Führung hochwertiger Lichtwellenleiterkabel und als mechanischer Schutz bzw. Starkstromschutz im Bereich der Kupferkabeltechnik. Da diese Anwendungen eine normierte einwandfreie Rohrqualität bedingen, ist der Einsatz von Rohren aus Sekundärstoffen in diesen Bereichen nicht gegeben.

Im Zeitraum von 1990 bis 1993 wurden für Schutzrohre rd. 526 Mio. S ausgegeben.

Zum Einsparungspotential ist zu bemerken, daß bei Fertigung von Schutzrohren aus

- 3 -

Recyclaten, bei Beibehaltung der technischen Anforderungen, die doppelten Wandstärken als derzeit gegeben notwendig sind. Der Mehrverbrauch an Granulat sowie eine bedingt aufwendigere Verarbeitung zeigt keine Ersparnisse und weist eher auf Mehrkosten hin.

Wien, am 4. April 1995  
Der Bundesminister

